

Treffpunkt Habil: Fit für Ihr Habilitationsvorhaben

Martina Weichsler

Unter dem Titel Treffpunkt Habil fand am 10. Juni heuer bereits zum zweiten Mal eine Informations- und Netzwerkveranstaltung für Habilitierende und TU Graz-Beschäftigte, die eine Habilitation ins Auge fassen, statt. Inhaltlich spannte die Veranstaltung einen Bogen von den bestehenden wissenschaftlichen Laufbahnoptionen an der TU Graz über die gesetzlichen Rahmenbedingungen und die Habilitationsrichtlinie sowie die Einreichung einer Habilitation bis hin zu persönlichen Erfahrungen am Weg zur Erlangung der Venia Docendi. Die Beiträge wurden von den Rektoratsmitgliedern Ulrich Bauer und Bernhard Hofmann-Wellenhof, dem Senatsvorsitzenden Gernot Kubin sowie Michael Bader gestaltet. Ulrich Bauer eröffnete die Veranstaltung, indem er die Besonderheiten des wissenschaftlichen Personalmodells der TU Graz und dessen Bezug zum Universitätsgesetz und zum Kollektivvertrag erläuterte. Gernot Kubin, der den zentralen Vortrag des Nachmittags hielt, machte u. a. deutlich, dass es sich bei der Habilitation

einerseits um ein europäisches Erfolgsmodell handelt und zeigte andererseits den Nutzen dieses wissenschaftlichen Qualifikationsnachweises auf, bevor er durch die wesentlichen Anforderungen und den Ablauf zur Erlangung einer Habilitation führte. Daran anknüpfend er-



Die Vortragenden des Treffpunkts Habil (v. l. n. r.): Vizerektor Bernhard Hofmann-Wellenhof, Michael Bader, Senatsvorsitzender Gernot Kubin sowie Vizerektor Ulrich Bauer.

läuterte Bernhard Hofmann-Wellenhof in seinem Beitrag die Schritte zur Einreichung einer Habilitation und bereitete so die Anwesenden auf den finalen Abschluss bzgl. ihrer Habilitationschrift vor. Inhaltlich und praxisnahe finalisiert wurde die Treffpunkt-Habil-Veranstaltung durch Michael Bader, der wertvolle Tipps bezüglich im Habilitationsstadium wichtiger Aspekte und Herausforderungen vermittelte. Die vielen Wortmeldungen und detaillierten Fragen ließen das große Interesse der Anwesenden an einer weiterführenden universitären Laufbahn bzw. Habilitation spüren. Der direkte Austausch konnte nach der Veranstaltung bei einem kleinen Imbiss fortgesetzt werden.

Zusätzlich dazu fand am 15. Juni für Forschende, die gerade an ihrer Habilitation arbeiten, ein erneuter Treffpunkt-Habil-Workshop zum Thema „Erfolgsstrategien für Habilitierende – Zeit- und Selbstorganisation in der Wissenschaft“ statt, der sich auch diesmal wieder großer Nachfrage erfreute. ■

EXPO Milano: Ein Pavillon als Luftkraftwerk

Barbara Gigler

In Mailand atmet man Luft aus Österreich – eine Kooperation zwischen der TU Graz und dem team.breathe.austria macht es möglich: Mit dem Projekt breathe.austria präsentiert Österreich einen pointierten Beitrag zum Leitthema „Feeding the Planet, Energy for Life“ der EXPO Milano 2015. Der österreichische Pavillon, oder besser gesagt dessen dichter Naturwald, produziert seit der Eröffnung der Weltausstellung im Mai fleißig Sauerstoff und zwar mehr, als die Besucherinnen und Besucher verbrauchen können. Idee und Konzept zum Pavillon stammen von team.breathe.austria, einem interdisziplinären Projektteam unter der Leitung von Architekt Klaus K. Loenhardt, Geschäftsführer von terrain: landscape urbanism BDA und Leiter des Instituts für Architektur und Landschaft der TU Graz. Der Beitrag breathe.austria, der in einem EU-weiten Gestaltungswettbewerb als Sieger hervorging, rückt die Luft als eine der wichtigsten Ressourcen in das Zentrum der internationalen Aufmerksamkeit. Luft, Architektur, Natur, Kultur und Forschung verschmelzen dabei zu einem sinnlichen Erleben.

Der Österreich-Beitrag zur EXPO 2015 ist kein Pavillon im üblichen Sinn, sondern ein konzeptioneller Beitrag künftiger Klimaarchitekturen. Gebäude und Umwelt in Form eines Waldstücks verbinden sich hier zu einem integralen Beitrag und bilden ein vielschichtiges Beziehungsnetz von Mensch, Umwelt und Klima. Der Beitrag breathe.austria stellt die natürliche wie die technische Kompetenz Österreichs in den Fokus und widmet sich zugleich künftigen Fragestellungen im Umgang mit wichtigen Rohstoffen. Das energieautarke Konzept thematisiert Prozesse und Konsequenzen des ökologischen, energetischen und gesellschaftlichen Wandels gleichermaßen.

Luft, Stadtklima und Smart Green im urbanen Kontext sind auch Forschungsschwerpunkte des Instituts für Architektur und Landschaft an der TU Graz unter der Leitung von Klaus K. Loenhardt. Anlässlich einer steirischen Delegationsreise nach Mailand äußert sich Rektor Harald Kainz stolz über die Kompetenz unserer Universität im Bereich nachhaltiger Systeme:

„Wir arbeiten an der TU Graz fakultätsübergreifend an unterschiedlichsten Fragestellungen im weiten Feld der Nachhaltigkeit: von der zukunftsorientierten Stadtplanung und innovativen Gebäudetechnologien über den Einsatz erneuerbarer Energieträger bis hin zu intelligenten Energienetzen und grüner Mobilität.“ „Sustainable Systems“ ist eines der fünf definierten Fields of Expertise der TU Graz. ■



TU Graz bringt frische Luft nach Mailand: Österreich-Pavillon auf der EXPO Milano.